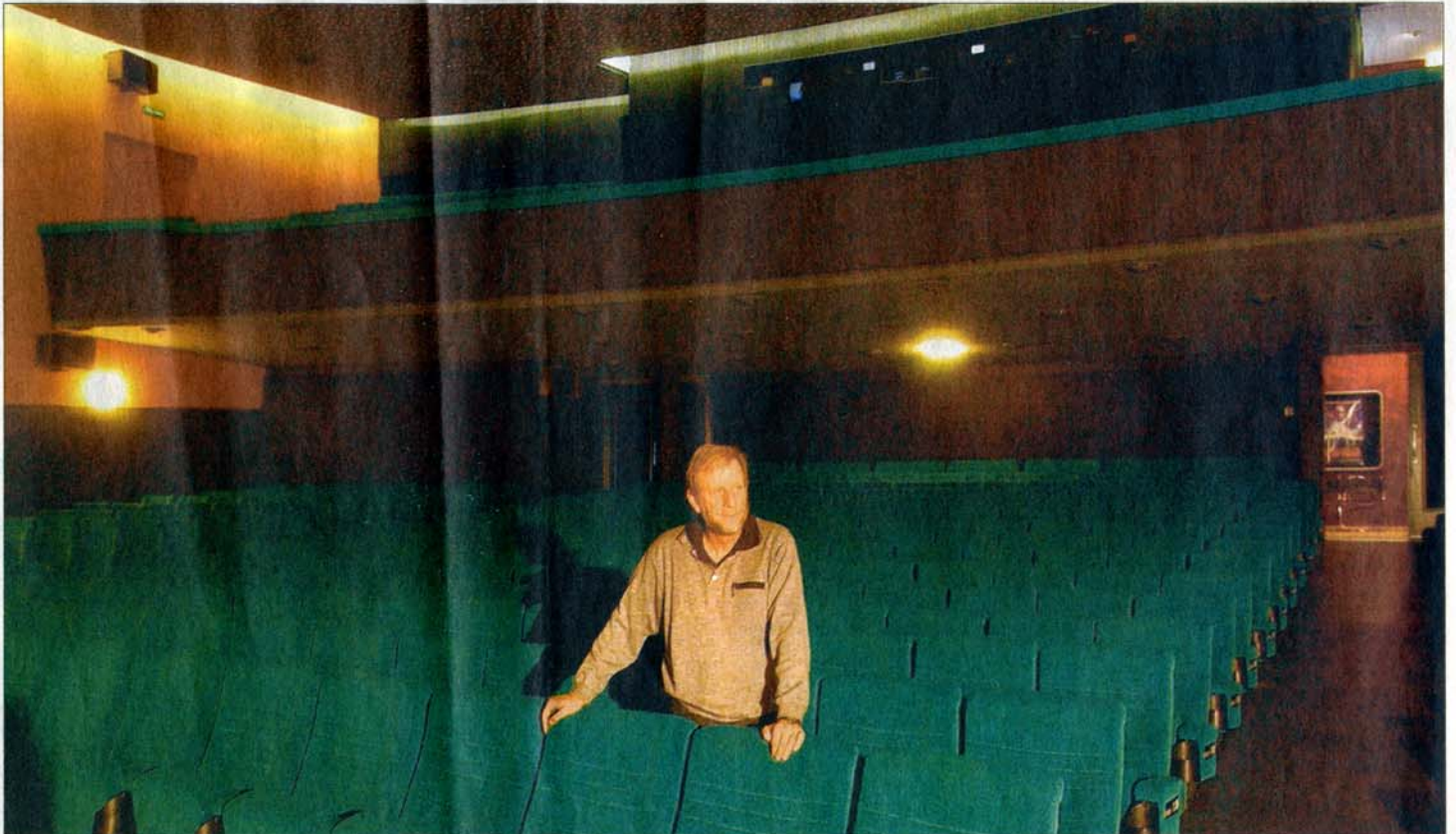


Im ABC gehen die Lichter aus



Urs Herdener, Geschäftsführer der Kino ABC AG: Falls nicht noch ein Wunder geschieht, wird er den 535-plätzig ABC-Saal am 23. Dezember schliessen.

BILD PETER APPIUS

Seit der MaxX-Eröffnung in Emmen bläst den Stadtluzerner Kinos ein rauer Wind entgegen. Die befürchtete «Bereinigung» trifft jetzt ausgerechnet das Grosskino ABC.

VON HUGO BISCHOF

«Wenn nicht noch ein Wunder passiert», sagt Urs Herdener, Geschäftsführer der Kino ABC AG, «dann läuft am 23. Dezember im grossen ABC-Saal letztmals ein Film.» Die Schliessung sei unvermeidlich – aus wirtschaftlichen Gründen.

Sieben, acht Zuschauer pro Abend

Die Lage ist dramatisch. Das bestätigen auch Platzanweiser. Von Abenden, an denen sich im 535-plätzigem Kinosaal lediglich noch sieben, acht Kinobesucher verlieren, ist die Rede. «Und wenn wir an einem Samstag mal fünfzig Leute haben, ist das schon ein Erfolg.»

«Ich lege jeden Tag drauf», sagt Herdener. 100 bis 150 Zuschauer an Wochentagen müsste er im Minimum haben, um knapp rentabel zu sein, rechnet der ABC-Geschäftsführer vor. «An einem Samstag brauchen wir in allen Aufführungen zusammengerechnet 400 Eintritte.»

Der ABC-Krebstag begann mit der Eröffnung des MaxX-Filmpalastes im Februar 2000 in Emmen. «Wir hatten danach bis 25 Prozent weniger Eintritte», sagt Herdener. Damit allein hätte er leben können, sagt der ABC-Geschäftsführer. Was ihm jetzt den Todesstoss versetzt, sei die Konkurrenzsituation in Luzern selber. «Ich bekomme keine guten Filme mehr; sie gehen alle an die Egger-Kinos.»

Herdener spricht die starke Position des langjährigen Luzerner «Kinokönigs» Georg Egger an. Zu dessen Imperium, das inzwischen programmatisch von Schwiegersohn Patrick Tavoli verwaltet wird, gehören Capitol, Moderne, Piccolo, Broadway, Kriens, und – was entscheidend ist – seit April 2001 das MaxX in Emmen.

Von Verleihern geschnitten

Einst hatten Egger und Herdener für ihre jeweiligen Kinos noch gemeinsam programmiert. Heute haben sie das Heu nicht mehr auf der gleichen Bühne. «Weil Egger den grossen amerikanischen Verleihern droht, keine Filme im MaxX zu zeigen, falls sie gleichzeitig im ABC laufen, werde ich von den Verleihern geschnitten», beklagt sich Herdener. Kassenträchtige Hollywood-Action-Filme wie «Scary Movie», die einst auch die Domäne des ABC waren, liefen heute exklusiv im MaxX, im Capitol und im Broadway – alles Egger-Kinos.

«Ich muss mich mit dem begnügen, was übrig bleibt», sagt Herdener. Zurzeit ist das «The Last Castle», ein mittelmässiger Thriller mit Robert Redford. Dazu darf Herdener im kleinen ABC-Club «Budget Jones's Diary» nachspielen, nachdem dieser von den anderen Kinos totespielt wurde. Ein trauriges Los für ein Kino, das früher Knüller wie «Titanic» zeigte.

600 000 Besucher im MaxX

Dass für US-Verleihfirmen wie Warner Brothers, United International Pictures oder Twentieth Century Fox das MaxX der Schlüssel zum Erfolg im Luzerner Kinomarkt ist, liegt auf der Hand. Die angestrebte Anzahl von jährlich einer Million Zuschauern in den acht MaxX-Sälen ist zwar längs noch nicht erreicht. Doch 2001 geht die Hälfte aller Kinobesu-

BESUCHERZAHLEN

Luzern vor Basel

Die Kinoregion Luzern dürfte dieses Jahr bezüglich Zuschauerzahlen die Region Basel erstmals knapp überholen. Bis 5. Dezember verzeichneten laut CinéChiffre die Luzerner Kinos zusammen 1 076 138 Eintritte. In Basel waren es 1 040 227. Bis Ende Jahr, schätzt Juerg M. Judin (MaxX Filmpalast AG), wird die Anzahl Kinobesucher in Luzern auf 1,25 Millionen ansteigen. Die Hälfte aller Besucher geht auf das Konto der acht MaxX-Säle in Emmen. Im Jahr 1999 (noch ohne MaxX) gab es in Luzern 786 000 Eintritte (Basel: 1,12 Millionen), im Jahr 2000 waren es 1,016 000 (Basel: 1 110 000). In der Schweiz besuchen jährlich 15 Millionen Personen ein Kino. Zahlenmässig stärkste Kinoregion ist Zürich. **h b**

unvermeidlich: «Es gibt weltweit keine Region, die so viele Kinos hat wie Luzern.»

Auch seine eigenen Stadtkinos rentieren seit der MaxX-Eröffnung nicht mehr, sagt Egger. Der gleiche Film ziehe in Emmen doppelt so viele Zuschauer an wie im Capitol. Egger: «Ich kann es mir nur leisten, meine Stadtkinos weiterzubetreiben, weil ich gleichzeitig auch Besitzer der Gebäude bin und so Mietzinsen spare.»

Die Vorteile des MaxX in Emmen sind dessen leichte Erreichbarkeit und die grosse Anzahl Parkplätze in unmittelbarer Nähe. Da können die Stadtkinos nicht mithalten. Auch das ABC nicht. «Es ist ein echt gutes Kino», sagt Juerg Judin, «aber nicht optimal gelegen.»

«Für Studiofilme zu gross»

Auch die kurzfristig eingegangene Kooperation mit der Twinpics-Gruppe (Atelier, Limelight, Pix 1 und 2) konnte dem ABC nicht auf die Sprünge helfen. Elke Gerig, Geschäftsführerin der Zürcher Twinpics AG: «Das ABC ist für kleine Studiofilme zu gross.» Die Twinpics-Gruppe, die sich mit ihrem Konzept des «aufregenden und anregenden Films» bewusst vom Hollywood- und Action-Mainstream der Egger-Gruppe absetzt, hat im Übrigen laut Gerig ein «hervorragendes Jahr 2001» hinter sich – vor allem dank herausragender Filme wie «Billy Elliot», «Chocolat» oder «Bridget Jones».

ABC künftig Konzertlokal

Was passiert mit dem ABC nach Weihnachten? Der grosse Saal, der erst vor vier Jahren renoviert und laut Herdener «heute der grösste und technisch beste Kinosaal in Luzern ist», soll zum Konzert- und Discolokal umfunktioniert werden. Herdener: «Mir schwebt ein multikultureller Saal vor, in dem beispielsweise auch Kabarett stattfinden könnte.» Die entsprechenden Bewilligungen wurden bereits beantragt. Im kleinen ABC-Klubkino sollen weiterhin Filme gezeigt werden.